

Calwer Wochenblatt

№ 54.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Wird am Dienstage, Donnerstage und Samstag.
Die Druckungsgelder beträgt im Viertel und in nächster
Umgebung 9 Ulg. die Seite, weiter entfernt 12 Ulg.

Dienstag, den 6. Mai 1902.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Mk. 1.20
ins Haus gebracht, Mk. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Mk. 1.30.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden an die Einwendung der Ueberfichten über die **Kosten des Schneebahneis** im Winter 1901/02 dringend erinnert (s. Bekanntmachung im Calwer Wochenblatt Nr. 45).

Calw, 2. Mai 1902.

R. Oberamt.
Boelter.

Wesentliche Bekanntmachung betreffend die Uebereinkunft mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg.

Im Hinblick auf das Herannahen des Sommers sieht sich das Oberamt veranlaßt, den **Landwirten** die **versicherung** ihrer Felderzeugnisse gegen die überall drohende **Hagelgefahr** dringend zu empfehlen.

Dabei wird darauf hingewiesen, daß durch die neue Uebereinkunft mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg die den württembergischen Landwirten seit dem Jahre 1895 zu Gebote gestandene günstige Gelegenheit zur billigen Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden bei der genannten Gesellschaft **nicht nur weiter erhalten, sondern noch wesentlich verbessert** worden ist, indem denselben infolge der Uebernahme der Verpflichtung zur Nachschußleistung auf die Staatskasse künftig durch die Zahlung des Zuschlags von 30 Prozent zur Vorprämie an den staatlichen Hagelversicherungsfonds von der Gefahr der Anforderung einer Nachschußprämie unbedingt befreit und infolge dessen **gegen feste Prämien** versichert sein werden.

Die für die einzelnen Markungen geltenden Prämientariffsätze der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft erfahren die Versicherungslustigen von den aufgestellten Agenten. **Zugleich werden die Landwirte, welche bisher schon bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft versichert waren, darauf hingewiesen, daß sie ihre neuen Anträge bis spätestens 1. Juni ds. Js. einzureichen haben.**

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, diese Bekanntmachung zur Kenntnis der Gemeindeangehörigen zu bringen und bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die Versicherung der Felderzeugnisse gegen Hagelgefahr zu empfehlen.

Calw, 2. Mai 1902.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 4. Mai. Die heute eingetroffene Nachricht vom Tode des Hrn. Dr. med. Schiler wird viele Bewohner der Stadt und des Bezirks schmerzlich bewegen. War doch der Verstorbene seit etwa 30 Jahren als praktischer Arzt hier thätig und seine Praxis sehr ausgedehnt. Er besaß ein urwüchsiges Naturell, einen frischen Witz und eine heitere Frohnatur. Ein Feind alles Gezierten liebte er es als Naturmensch das Kind beim rechten Namen zu nennen und köstlich waren oft seine vollstimmlichen Kraftausbrüche. Er verstand es ausgezeichnet mit den Kranken umzugehen und viele werden den beliebten Arzt schwer vermissen. Er war ein treuer Freund der Armen und gab gerne, ohne davon Aufheben zu machen. In politischer und religiöser Beziehung nahm er einen freien Standpunkt ein. Die Volkspartei, der er sehr zugethan war, verliert an ihm ein treues, rühriges und aufopferungswilliges

Mitglied. Ein schweres Leiden nötigte den Verstorbenen im letzten Herbst seine Praxis aufzugeben; er mußte sich in Stuttgart einer schweren Operation unterziehen. Große Freude rief es hier allgemein hervor, als er vor Ostern wieder hieherkam und bald einige Spaziergänge unternehmen konnte. Das Leiden war aber leider nicht gehoben und der Verstorbene mußte deshalb eine weitere Operation durchmachen; eine Heilung des Leidens trat aber nicht ein und so hat der unerbittliche Tod auch den Mann, der so vielen geholfen hat, hinweggenommen. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 61 Jahren, sein Andenken wird bei seinen Freunden unvergänglich bleiben.

** Calw. Am Samstag abend konzertierte der Orchesterverein Calw im Dreißchen Saal. Das Konzert war sehr gut besucht. Das sorgfältig ausgewählte Programm bot neben einigen klassischen Musikstücken wohlgefällige Salonstücke in schöner Abwechslung, die vom Publikum alle mit reichem Beifall aufgenommen wurden. Die einzelnen Nummern wurden der Komposition entsprechend trenn wiedergegeben und gefühlvoll vorgetragen; originell und amüsant wirkte die „Mühle im Schwarzwald“ von Eisenberg. Hr. Musikdirektor Frank verfügt außer seiner Musikkapelle über eine Anzahl wirklich bewährter musikalischer Kräfte, die sich mit Lust und Liebe der Sache voll und ganz widmen, und die unter der kundigen Leitung ihres Direktors so Vorzügliches leisten, daß man allgemein den Wunsch hörte, der Orchesterverein möchte sich öfter hören lassen.

* Calw, 4. Mai. In Ergänzung unserer Nachricht über den Brand in Stammheim haben wir nachzutragen, daß das Feuer nicht bei

Feuilleton.

Rachdruck verboten.

Schloß Diamantstein.

Original-Roman von O. Elster.

„Meine verehrte Cousine!

Hierdurch bestätige ich Ihnen den Empfang Ihres freundlichen Briefes, in dem Sie mir Ihre und Ihrer Kinder Glückwünsche zum Jahreswechsel senden und mich um die Empfehlung Ihrer Tochter Elisabeth Charlotte bei befreundeten Familien bitten. Ihre Glückwünsche erwidern ich und mein Bruder Magnus von ganzem Herzen und bitten zu Gott, daß er Ihren Wünschen und Ihrem Streben in diesem Jahre Erfolg verleihen möge. Wir wissen jetzt, wie schwer es Ihnen nach dem frühzeitigen Tode Ihres Gatten geworden ist, Ihre Kinder zu erziehen und würden Ihnen gern geholfen haben, wenn wir früher Kenntnis von Ihrer traurigen Lage erhalten hätten. Aber Ihr Gatte, der verstorbene Premierleutnant v. Imhof, war jederzeit zu stolz, einen Rat oder eine Unterstützung anzunehmen; nach seinem Tode glaubten wir Sie in durchaus geordneten Verhältnissen, erst später erfuhren wir, daß Sie sich in bedrängter Lage befanden, wußten jedoch Ihren Aufenthaltsort nicht und verloren Sie schließlich ganz aus den Augen. Jetzt bringen Sie selbst sich uns wieder in Erinnerung, und ich hoffe, Ihnen dienlich sein zu können.

Sie suchen für Ihre Tochter Elisabeth Charlotte eine Stelle als Gesellschafterin oder Gouvernante in einem guten Hause. Sie schreiben, daß Ihre Tochter eine vortreffliche Bildung genossen und namentlich in der Malerei und Zeichenkunst hervorragend begabt sei. Auch Musik habe sie getrieben und wenn sie auch in diesem Fach nicht so hervorragend begabt sei, wie in der Malerei, so leiste sie doch auch in der Musik ganz Leidliches. Englisch und französisch seien ihr ebenfalls geläufig, italienisch habe sie diesen Winter angefangen —

nun meine teure Cousine, das sind tüchtige Eigenschaften für eine junge Dame, und ich gratuliere Ihnen aufrichtig zu einer solchen Tochter. Indessen — wie steht es mit dem Haushalt? Sie erwähnen nicht, daß Ihre Tochter auch in den Haushaltspflichten bewandert sei, verzeihen Sie einer altmodischen Dame von fast 60 Jahren, wenn sie es für dringend nötig hält, daß ein junges Mädchen auch in diesen Pflichten bewandert ist. Doch ich will nicht weiter hierauf eingehen, ich will Ihnen nur einen Vorschlag machen: senden Sie mir Ihre Tochter als Gesellschafterin und Stütze bei der Führung unseres Haushaltes. Ich werde alt und kränklich und vermag dem großen Hauswesen nicht mehr vorzustehen, wie ich es wünschte. Mein Bruder Thimo bekümmert sich um die Wirtschaft fast gar nicht, Sie wissen vielleicht, daß er ganz in seiner Kunst aufgeht — nun denn, da gehört eine junge Kraft in das Haus, welche mir manche Last abnimmt und zugleich mit meinem Bruder sich etwas über seine geliebte Kunst unterhalten kann. Für ausreichendes Salair werde ich selbstverständlich Sorge tragen — ich glaube, Sie können das getrost meinem Bruder und mir überlassen — zur Deckung der Reisefosten und der ersten Anschaffungen — ich wünsche, daß Elisabeth Charlotte mit Allem, was eine junge Dame und Verwandte unserer Familie nötig hat, versehen wird — füge ich einen Check über fünfhundert Mark auf das Bankhaus Bennedendorff und Cie. bei, von dem Sie event. Gebrauch machen wollen, wenn Sie mir Ihre Tochter schicken.

Und nun will ich schließen. Ueberlegen Sie, verehrte Cousine, mit Ihrer Tochter, ob Sie meinen Vorschlag annehmen können, geben Sie mir kurz Nachricht und zeigen Sie mir an, wann Elisabeth Charlotte bei uns eintreffen kann.

Mit freundlichem Gruß

Ihre sehr ergebene

Eleonore Polyxena, Freiäulein von Diamantstein.



dem Wirt Fischer, sondern in unmittelbarer Nähe bei Zimmermann Dittus ausgebrochen ist. Das Feuer entstand in einer Kammer; es verbrannte ein Balken und ein Haufen Stroh. Die Bewohnerin befand sich während des Feuers in der Kirche. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] In das Seminar Nagold sind nachstehende Präparanden aufgenommen worden: Köhler, Friedrich, von Deckenpfronn; Pfäffle, Karl, von Wöttlingen; Reuter, Christian, von Wöttlingen; Schumacher, Heinrich, von Gchingen.

§ Liebenzell, 1. Mai. Heute verläßt Oberförster Blochmann unser freundliches Badestädtchen, um in Urach seinen neuen Amtssitz zu nehmen. In den zehn Jahren seines Hierseins hat er als Vorstand des Verschönerungsvereins durch Erschließung der vielen Naturschönheiten unserer Umgebung mittelst Wegenanlagen und Ausstattung derselben mit Brücken, Schutzhütten, Aussichtspunkten und Ruhebänken, eine reiche Thätigkeit entwickelt. Die Steinberganlagen mit ihren interessantesten Partien, den Jägersteg und Olgabain, ferner den Ausbau der Wegenanlagen im Mombachthal, sowie die planmäßige Ausgestaltung der Wegbezeichnung verdanken wir seinen Bemühungen. Dies wurde von der Stadtgemeinde durch den Beschluß anerkannt, ihn durch Anbringung einer entsprechenden Inschrift an einem der Felsen der Steinberganlagen dauernd zu ehren. Mit dem Aufschwung, den Liebenzell im letzten Jahrzehnt genommen, bleibt der Name Blochmann eng verknüpft und allerseits wird sein Weggang von hier aufrichtig bedauert.

K. Ostelsheim. Am 1. Mai fand im Gasthaus zum „Adler“ eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins statt. Leider war dieselbe infolge der ungünstigen Witterung weniger zahlreich besucht. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Oberamtspfleger Fechter-Galw ergriff Herr Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker aus Leonberg das Wort zu seinem Vortrag über die künstlichen Düngemittel. Derselbe führte etwa folgendes aus: Die Nährstoffe der Pflanzen werden von verschiedenen Seiten geliefert, z. B. von dem Boden und von der Luft. Nährstoffe der Luft sind die Kohlenäure, das Wasser und eine ganze Reihe anderer Atmosphärrillen. Nur wenige Stoffe müssen dem Boden durch die Düngung zugeführt werden; es sind dies der Stickstoff, die Phosphorsäure und das Kali; manche Bodenarten bedürfen auch noch des Kaltes. Die verschiedenen Düngarten lassen sich in zwei Abteilungen bringen: vollständige Düngemittel und unvollständige. Vollständige Düngemittel sind der Stallmist, der Kompost und teilweise die Latrine (zu viel Stickstoff). Unvollständige Düngemittel sind alle Kunstdüngerarten. Unter den künstlichen Düngemitteln bestehen große Unterschiede. Es bestehen Unterschiede in bezug auf den Gehalt; die einen enthalten bloß Stickstoff (Chilifaltpeter, Schwefel, Blutpulver und Hornmehl), andere enthalten bloß Phosphorsäure, z. B. Thomasmehl und Superphosphat, manche bloß das Kalium (Kaltdüngerfals);

wieder andere enthalten Stickstoff und Phosphorsäure, zu diesen rechnet man das Knochenmehl, den Guano und das Ammoniak. Außerdem unterscheidet man noch Mischungen, welche alle drei Stoffe enthalten. Dann bestehen große Unterschiede in bezug auf die Schnelligkeit der Wirkung der künstlichen Düngemittel; schnellwirkende sind Chilifaltpeter und Superphosphat, während Thomasmehl und Knochenmehl zu den langsamwirkenden zählen. Ferner ist wieder ein Unterschied in bezug auf das Festhalten im Boden zu beachten; manche verflüchtigen sich rasch, dazu gehört vor allem Chilifaltpeter; alle übrigen werden dagegen gut vom Boden absorbiert und können darum auch jederzeit angewendet werden, ohne Verluste befürchten zu müssen. Endlich gibt es Unterschiede in bezug auf den Preis; letzterer richtet sich nach dem Stickstoffgehalt, der Löslichkeit und dem Gehalt an Nährstoffen überhaupt. Wie gestaltet sich nun die Anwendung der künstl. Düngemittel bei größeren Betrieben? Für Herbstdüngung eignet sich vorzugsweise Thomasmehl; dasselbe ist bei Dinkel und Roggen sogleich mit der Saat unterzubringen. Auch für Gerste und Haber empfiehlt sich die Unterbringung schon in dieser Jahreszeit wegen der geringeren Löslichkeit. In den Winter fällt die Düngung der Wiesen und Kleeäcker gleichfalls mit Thomasmehl, feuchte Wiesen mit Thomasmehl und Kainit. Im Frühjahr düngt man Winter- und Sommergetreide, wenn es handlang geworden, mit Chilifaltpeter, pro Morgen 1/2—3/4 Ztr. Ebenso können jetzt Bohnen, Kunkelrüben, Zuckerrüben mit künstl. Düngemitteln gefördert werden, z. B. mit Superphosphat. Für unsere Verhältnisse genügt die Düngung mit Stallmist, wer hievon eine ausreichende Menge hat, kann die künstl. Düngemittel vollständig entbehren. Man hat nur dafür zu sorgen, daß derselbe gut ist, daß nichts davon im Stalle und auf der Düngerstätte verloren geht, was durch Befolgung der erprobten Erfahrungen leicht zu erreichen ist.

© Stuttgart. Feuerbachtunnel. Dem Gedanken, zwischen Stuttgart und Feuerbach durch einen Strahlenbogen eine nähere Verbindung herzustellen, giebt ein nach den Vorschlägen der Architekten Schmid und Burthardt gezeichneter und in der soeben erschienenen Nummer 9 der Blätter des Stuttgarter Mietervereins veröffentlichter Lageplan erkennbare Gestalt. Der Begleitter tritt für die Eingemeindung von Feuerbach nach Stuttgart ein und weist auf die großen wirtschaftlichen Vorteile hin, die Stuttgart und Feuerbach durch die Erschließung schönsten Baugebietes, das ganze Hinterland aber durch eine bequeme und direkte Verbindung mit Stuttgart hätten. Aus dem interessanten Lageplan geht hervor, daß der Verwirklichung des Gedankens technische Schwierigkeiten in keiner Weise im Wege stehen. Auch die Kostenfrage dürfte angesichts der aus dem Unternehmen entspringenden Vorteile kein unüberwindbares Hindernis bilden. Die Baukosten sind auf etwas über 1 Million Mark berechnet.

Plieningen, 2. Mai. In der letzten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins a. d. F.

wurde der Krautbau besprochen. Es wurde empfohlen, keinen Samen und auch keine Setzlinge mehr nach auswärts abzugeben, um so dem fremden Krautbau ganz energisch Einhalt zu thun. Auch die Frage, ob es nicht zweckmäßiger wäre, den Krautbau auf den Feldern etwas einzuschränken und dafür den Kartoffelbau ins Auge zu fassen, da insbesondere gute Kartoffeln zur Zeit für Haus und Küche, wie auch für die Schweinehaltung gesucht seien, wurde in Erwägung gezogen.

Seislingen, 1. Mai. Die hiesige Schützengesellschaft hielt vor einigen Tagen eine Versammlung ab, um über die Art und Weise, wie im nächsten Jahr das 400jährige Jubiläum der Gesellschaft begangen werden soll, zu beraten. Es wurde beschlossen, aus Anlaß dieser Feier ein größeres Schießen zu veranstalten, und eine Festschrift erscheinen zu lassen, die hauptsächlich die Geschichte der Schützengesellschaft behandeln soll. Es ist anzunehmen, daß auch die bürgerlichen Kollegien einer solchen Veranstaltung sympathisch gegenüberstehen, und der Gesellschaft thätigste Unterstützung leisten werden.

Nürnberg, 2. Mai. Anlässlich der 100-jährigen Gedenkfeier der Erhebung Bayerns zum Königreich und der Vereinigung Nürnbergs mit Bayern findet hier im Jahre 1906 eine große bayerische Jubiläumsausstellung statt.

— Das Reutersche Bureau ist ermächtigt, die durch die deutsche Presse gegangene Nachricht, Lord Roberts beabsichtige, sich zum Kurgebrauch nach Wiesbaden zu begeben, für unbegründet zu erklären.

Berlin, 2. Mai. Se. Maj. Hoheit Prinz Georg von Preußen ist heute abend gestorben. (Der Prinz stand im 77. Lebensjahre. Er war am 12. Februar 1826 als Sohn des Prinzen Friedrich von Preußen und der Prinzessin Luise von Anhalt-Bernburg zu Düsseldorf geboren.)

Berlin, 2. Mai. Der Dragoner Marten ist gestern nachmittag von Gumbinnen nach Danzig zurücktransportiert worden, um den Rest der Strafe wegen der Flucht aus der Untersuchungshaft im Danziger Militär-Gefängnis abzulösen.

Berlin, 2. Mai. Die diesjährige Mafseier hatte Massenaußsperrungen Berliner Arbeiter im Gefolge. An den meisten Stellen werden die Mafseiernden erst am kommenden Montag wieder beschäftigt. Im Baugewerbe erfolgt sogar die Wiedereinstellung erst am 8. Mai. Am größten sind die Aussperrungen in der Holzindustrie, wo die Zahl der zeitweilig Entlassenen über 3000 betragen dürfte.

Berlin, 2. Mai. Der Lokalanzeiger meldet aus Konstantinopel: 20 junge katholische Geistliche wurden am Dienstag während eines Spazierganges auf dem Berge Tschamlidjan von türkischen Soldaten überfallen und arg mißhandelt. Die Angelegenheit ist jetzt offiziell bei der französischen Botschaft anhängig gemacht worden.

Ueber das blasse, erhärtete Gesicht der Frau v. Imhoff glitt beim Lesen dieses Briefes ein freudiger Schimmer.

„Da Liselotte,“ sagte sie lächelnd, indem sie den Brief der Tochter reichte, „da lies — unsere Wünsche werden über unsere Hoffnungen hinaus erfüllt. Es war ein guter Gedanke, mich an meine Cousine zu wenden. Ich wünschte nur, ich hätte es schon früher gethan.“

Liselotte sah von ihrer Beschäftigung, dem Coloriren von Photographien, auf und durchslog den Brief. Ihr feines, edles, etwas blaßes Antlitz rötete sich leicht. In ihren dunklen Augen leuchtete es feucht auf und ein leichter Seufzer entrang sich ihrer Brust.

„Du meinst, Mama,“ fragte sie mit leicht bebender Stimme, „daß wir auf den Vorschlag des Fräuleins von Diamantstein eingehen sollen?“

„Du fragst noch,“ rief Frau v. Imhoff lebhaft. „Gleich heute werde ich antworten, daß Du in acht Tagen bereit bist. Einige Vorbereitungen sind ja nötig; Du mußt noch etwas Wäsche und ein neues Kleid haben.“

„Ich glaube kaum, daß diese Anschaffungen nötig sind, Mama.“

„Aber Du hast ja selbst gelesen, daß Fräulein von Diamantstein wünscht, daß Du standesgemäß auftrittst — auch in Deiner äußeren Erscheinung. . . Meine Cousine hat ja deshalb die Anweisung beigefügt.“

„Ich möchte von dieser lieber keinen Gebrauch machen, Mama. Ich besitze noch einige Ersparnisse, auch schuldet mir der Kunsthändler noch eine kleine Summe.“

„Da sieht man wieder das Erbteil Deines Vaters!“ rief Frau v. Imhoff leicht ärgerlich. „Er war auch zu stolz, sich an unsere reichen Verwandten zu wenden, und das Ende vom Liede war. . . Doch ich will die Schmerzlichen

Erinnerungen nicht wieder wecken! In unserer Lage, mein Kind, hat man keine Berechtigung, stolz zu sein. Mein Stolz ist wenigstens vollständig gebrochen.“

„Mama. . .“

„Nun ja — werde Du erst einmal unter Mühen und Sorgen so alt wie ich, dann wollen wir weiter darüber sprechen. Vorläufig gilt es, aus der Misere dieses Lebens herauszukommen. Ich erkenne es ja dankbar an, daß Du mich tapfer unterstützt hast — Du hast von Morgen bis Abend gearbeitet — aber dieses Uebermalen von Photographien, dieses Küchenmalen, Bignettenzeichnen u. s. w. — das ist doch schließlich keine Arbeit für Dich. Du verkommst dabei.“

Liselotte seufzte und beugte sich tief über ihre Arbeit. „Ja, sie verlämmerte bei dieser handwerksmäßigen Arbeit, das merkte sie selbst. Aber nicht in dem Sinne, wie ihre Mutter es meinte. Ihr künstlerisches Empfinden, ihr künstlerisches Können und Wirken verlämmerte; sie hätte etwas Großes, Bleibendes schaffen mögen, sie fühlte die Kraft dazu in sich und war verurteilt, für Photographen und Kunsthandlungen allerlei Tand zu malen und zu zeichnen. Und sie mußte noch dankbar sein, daß ihr Lehrer auf der Kunstgewerbeschule, die sie seit einigen Jahren als Freischülerin besuchte, ihr diese Arbeiten verschaffte! Sie brachten doch Geld ein und so vermochte Liselotte die großen Einnahmen ihrer Mutter wesentlich zu erhöhen. Die armselige Pension, welche Frau v. Imhoff bezog, reichte kaum zur Wohnungszmiete und doch wohnte man schon vier Treppen hoch in einem Hinterhause. Die Zinsen des kleinen Vermögens, welches übrig geblieben war, gingen für die Erziehung der Kinder darauf — zum Leben wäre nichts übrig geblieben, wenn nicht Liselotte schon seit Jahren durch ihre Arbeiten verdient hätte.“

(Fortsetzung folgt.)



Berlin, 2. Mai. Die Boffische Zeitung erfährt aus glaubwürdiger Londoner Quelle: Die Friedensunterhandlungen werden möglicherweise an dem hartnäckigen Beharren Steijns und Dewets auf der Unabhängigkeit des Freistaates scheitern. Beide Männer seien unversöhnlich, und ihre Kommandos entschlossen, weiter zu kämpfen, während Botha und Delarey sowie deren Kommandos bereit seien, Frieden zu schließen und die Waffen niederzulegen, wenn Milner geneigt wäre, gewisse Zugeständnisse in der Amnestie-Frage zu machen. Delarey insbesondere sei friedlich gestimmt. Die endgültige Entscheidung dürfte eher erfolgen, als allgemein erwartet wird.

Zürich, 3. Mai. Aus allen Teilen der Schweiz wird gemeldet, daß der gestrige Schneefall und Frost an Obst- und Wein-Kulturen großen Schaden angerichtet habe.

Saag, 2. Mai. Gegenüber einer Abordnung belgischer Buren bezeichnete Krüger alle Nachrichten über den günstigen Stand der Friedensverhandlungen als Manöver, um das englische Volk angesichts der bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten zu täuschen. Krüger betonte nach-

drücklich, daß ohne seine Zustimmung kein Friede geschlossen werden könne. Die Zusage der Burenführer, die einzelnen Kommandos zu befragen, sei nur eine reine Formsache.

Rom, 4. Mai. Blättermeldungen zufolge stürzte sich gestern die Prinzessin Beatrice von Massimo, eine Tochter Don Carlos, in den Tiberfluß. Sie wurde jedoch gerettet.

Barcelona, 4. Mai. Die Polizei verhaftete zwei Arbeiter, die dabei betroffen wurden, als sie eine Weberei in St. Martin de Provençal in die Luft sprengen wollten, während sich 400 Arbeiter in der Fabrik befanden.

London, 3. Mai. „Daily Mail“ berichtet aus Pretoria: Die Führer der Kap-Rebellen wohnen ebenfalls der Hauptversammlung in Vereeniging bei. Die englischen Behörden haben den Führern alle Erleichterungen gewährt, um die Versammlung zu besuchen.

Tanger, 2. Mai. Der Sultan gab den Mächten bekannt, daß er im Hinblick auf die gute Ernte den Ausfuhrzoll auf Weizen für dieses Jahr um $\frac{1}{3}$ herabgesetzt habe.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am Sonntag, 11. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet im Adler in Althengstett ein Vortrag von Hrn. Inspektor Held in Hohenheim über Obstbau statt, wobei zugleich verschiedene Pflanzensprossen von Gebrüder Holder in Urach vorgezeigt werden. Möglichst zahlreiche Beteiligung ist erwünscht; insbesondere werden die Herren Ortsvorsteher eingeladen, hiebei mit Obstbaumverständigen zu erscheinen.

Calw, 5. Mai 1902.

Der Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Boelter.

Reklameteil.

„Henneberg-Seide“ **Schikt nicht!** Geht nicht wie Satte auseinander! — in schwarz, weiß und farbig für Blumen u. Rosen von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. M. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zulassung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (S. u. A. Hofliet.), Zürich.

Amtliche und Privatanzeigen.

Eine Bahnhofspuherin

kann eintreten.
Calw. **S. Bahnhstation.**

Forstamt Hirjan.
Streu-Verkauf
am Samstag, den 10. Mai, vormittags 8 Uhr, auf der neuen Badstraße am Igelslocher Wegzeiger, aus Staatswald Hahnenfals und Umgebung im Wiedenhardt:
18 Lofe gemähte Heidefren mit etwa 200 Km.

Forstamt Calmbach.
Ammannsbezirk Calmbach.
Brennholz-Verkauf
am Samstag, den 10. Mai, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach, aus Staatswald IV. Heimenhardt Abt. 3 Sol und 4 Tafel:
1m. 25 tann. Scheiter, 4 dto. Prügel, 98 dto. Anbruch und 81 dto. Reisprügel.

Breitenberg.
Brennholzverkauf.
Am Mittwoch, den 7. Mai 1902, vormittags 10 Uhr, kommen aus dem Gemeindefwald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

114 Km. Nadelholzscheiter,
5 " " Prügel,
13 " " Anbruch,
17 " buchen Scheiterholz,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

Althengstett.
Lang-, Klob- und Bauholz-Verkauf.
Am Dienstag, den 13. Mai d. J., vormittags 9 Uhr,



kommen auf dem Rathaus aus dem Gemeindefwald Abteilung Eulert, Kürloch, Langenlöchle u. Steinlesberg in Verkauf:
Lofen von 5 bis 30 Festmetern zum Verkauf:
Lang- u. Klobholz I. Klasse 90 Fm.,
" " " II. " 180 "
" " " III. " 170 "
Bauholz " IV. " 100 "
" " " V. " 4 "
Auszüge werden auf Bestellung abgegeben und das Holz auf Verlangen vorgezeigt.
Gemeinderat.

Emberg.
Brennholz-Verkauf.
Am Mittwoch, den 7. Mai, mittags 1 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus 100 Raummeter Brennholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 1. Mai 1902.
Gemeinderat.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die vorkommenden Arbeiten bei
a. der Einfriedigung der Vergrößerung des Begräbnisplatzes und
b. der Renovierung der Umfassungsmauern des bestehenden Friedhofs
werden im Wege des schriftlichen Angebots vergeben.
Die Ueberschlagsummen betragen:
ad. a. I. Grab- und Chausfrierungsarbeit . . . 320 M.
II. Mauerarbeit . . . 3144 M.
ad. b. Mauerarbeit . . . 144 M.
Gips-Handarbeit . . . 65 M.
Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, wofelbst noch die bezüglichen Offerte bis
Samstag, den 10. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,
versteigert und kostenfrei eingereicht werden wollen.
Den 28. April 1902.

Schultheißenamt.
Flit.

Dr. med. August Schiler
ist am Sonntag mittag im Ludwigsipital in Stuttgart gestorben.
Die Leiche wird von Stuttgart aus in das Krematorium nach Heidelberg überführt werden.
Familie Schiler.

Trauer-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind
Walter
im Alter von 6 Monaten zu sich zu nehmen.
Um stilles Beileid bittet
G. Pfeiffer mit Familie.
(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Missionsfest
am Himmelfahrtsfest nachm. 2 Uhr.

Freie Bäcker-genossenschaft Calw.
Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß sich folgende Mühlenbesitzer zu unserm Beschluß vom 3. Febr. d. J. bereit erklärt haben, vom 1. April ab für das bei ihnen gekaufte Mehl 5 $\frac{1}{2}$ pro Sack in die Genossenschaftskasse zu zahlen:
Bäckermühle Calw, G. m. b. H.,
Winter, Aidlingen,
Baumann & Etter, Stuttgart,
Bradenhammer, Gehingen.
Wir bitten die Kollegen, nur von obigen Mühlen zu kaufen, widrigenfalls sie laut Beschluß genötigt werden, obige 5 $\frac{1}{2}$ selbst in die Kasse zu zahlen.
Der Ausschuß.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle.
Hiemit geben wir bekannt, daß das **Hobelwert** sich wieder im besten Zustand befindet und ein geeigneter Mann zur Bedienung aufgestellt ist. Dasselbe zu gest. Benützung bestens empfehlend, bieten wir auch eine Partie **Staubpreuer** für Viehbesitzer zum Kauf.

Corinthen — Rosinen.
Neue Corinthen (keine Weinbeeren) und Rosinen, beste Qualitäten, empfiehlt billigt
D. Herion.



Die Armenpflege Liebenzell hat bis 1. Juli

1500 Mark

gegen gefehliche Sicherheit auszuliefern. Stadtpfleger Emeubörfer.

Statt jeder besonderen Anzeig:

Else Müller

Fritz Ottmar

Notariatsassistent.

Verlobte.

Calw

Ebhausen

Calw

4. Mai 1902.

!! Neuheit !!

Briefumschläge

mit Innenansichten von Calw und Hirsau

in reizender Ausführung, nicht teurer als gewöhnliche Briefumschläge, empfiehlt bestens

Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

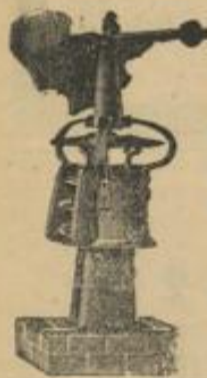
Verloren

ging auf dem Weg von Calw über Sonnenhardt nach Teinach oder in Calw selbst eine **Luittung**, ausgestellt von der Spar- und Vorschußbank auf Gottlieb Reintzler, Tagelöhner, Liebelberg. Der Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben.

Wasserglas

empfehlen billigst

Friedr. Kohler.



Heller's Kaminhut

wirkt sicher gegen jede Rauchbelästigung bei Wind u. Sonnendruck.

Niederlage bei **Carl Griessler,**
Flaschnermeister in Calw.

Streu- und Reisigverkauf.

G. Pfeiderer verkauft aus seinem Wald am 9. Mai 10 Lose Streu und 4 Lose Reisig.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr bei Wirt Böcher in Altburg.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

92. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken sich selbst ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Carif für Telephon,

zu beziehen von der Druckerei ds. Bl. à 10 ¢

Telephon Nr. 9.

Wir bringen hiermit unsere Nebenprodukte:

Ia. lufttrockene Schlackensteine

10 x 12 x 25 und 12 x 14 x 30 cm,

Ia. hydraulischen Schwarzkalk

in Säcken 50/100 cm,

— bei Abnahme größerer Quantitäten zu entsprechend ermäßigten Preisen — in empfehlende Erinnerung.

Ende dieser Woche haben wir ca. 30 hl

frisch gebrannten Weißkalk

in Stücken abzugeben.

Krüger & Co., Hirsau.

Hirsau.

Einer verehrl. Einwohnerschaft mache ich die erg. Mitteilung, daß ich im Hause des Hrn. **Klothilde Greiner**, vis-a-vis dem Rathaus, ein

Herren- und Damenfriseurgeschäft

eröffnet habe. Indem ich gute und propere Bedienung zusichere, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. G. Kreidler.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Bad Teinach und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage das von Herrn **Edwin Ritsche** hier betriebene

Friseurgeschäft

übernommen habe.

Indem ich pünktliche Bedienung in und außer dem Hause zusichere, empfehle ich mich in allen vorkommenden **Saararbeiten: Schlid, Böpfe, Poden, Ghignons, Perücken, Scheitel, Bouquets, Brochen, Haarletten, Braceletts, u. s. w.**

Ebenso werden **zahntechnische Arbeiten: Ausziehen von Zähnen, Nervitäten, Plompieren, Reinigen von Zähnen, Anfertigen von Brücken, Kronen, einzelnen Zähnen, sowie ganzen Gebissen, aufs sorgfältigste ausgeführt.**

Bad Teinach, 3. Mai 1902.

Alfred Wilhelm,

Friseur und Zahntechniker.

Pforzheimer Vernicklungs-Anstalt

Engstraße 6.

Inh.: **Th. Haug,**

Telephon 978.

empfehlen sich in:

Vernicklung neuer, sowie gebrauchter Gegenstände jeder Art,

Wiederver Silberung von Bestecken und Tafelgeräten. Solide Ausführung. Billige Preise.

Anerkannt besser als alle ähnlichen Produkte sind

MAGGI - Würze und Maggi's Suppenwürfel. Stets frisch vorrätig bei

F. Ofzky, gem. Warengesch., Hirsau.

Die **Kohlen-Handlung**

von



E. STAUD

empfehlen billigst



Ruhr-Nusskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Brikets

in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

2 möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein jüngerer Beamter sucht auf 10. Mai ein freundliches, möbliertes

Zimmer.

Gest. Anträge wollen an die Redaktion ds. Bl. gerichtet werden.

Pforzheim.

Gesucht für sofort:

ein gutempfohlenes

Mädchen,

das etwas kochen kann, bei hohem Lohne.

Frau Dr. v. Noehl,
Gewerbeshulstraße Nr. 1.

Gute Corinthen



kleine **Weinbeere,**

sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die ausgiebigste Frucht zur

Mostbereitung.

Ich empfehle eine

Ia. Qualität zu den billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

Empfehlung.

Wasch zum bügeln wird angenommen bei

Frau Marie Betz,
Bischoffstr.

Liebenzell.

Am hiesigen Plage sucht eine Verkaufsniederlage von

Süßbutter

einzurichten und erbittet sich Offerte seitens leistungsfähiger Molkereien

Georg Kern.

Milchabrahmbleche,

2 bis 50 Liter haltend, empfiehlt

Fr. Holzäpfel, Fleischermstr.,
Hirsau.

Hausbursche

gesucht.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Steinhauer

suchen sofort lohnende Arbeit. Reise wird vergütet.

E. Schwenk, Ulm a. D.
Kunststeinfabrik.

Köchin gesucht.

Ein tüchtiges, braves Mädchen wird auf 1. Juni als Beiköchin gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion ds. Bl.

Ein Laufmädchen,

womöglich nicht unter 14 Jahren, wird zu sofortigem Eintritt in eine kleine Familie gesucht.

Ankunft erteilt die Exped. ds. Bl.

Schreiner gesucht.

Ein jüngerer, solider Schreiner findet dauernde Beschäftigung bei

Chr. Bollmar, Schreinerstr.,
Birkensfeld, b. Pforzheim.

Ein Fahrrad

(Voie Heilbronn), fast noch neu und sehr dauerhaft, hat zu verkaufen

Scholz, Briefträger.

Krankheiten

werden von Ratten und Mäusen ins Haus geschleppt. „Ackerlon“ tötet dieses schädliche Ungeziefer schnell und sicher. Ohne Giftschein erhältlich Pack. 30, 60 ¢ in den Apotheken.

Den Briefposttarif

für den Calwer Bezirk empfiehlt die Druckerei ds. Bl. — Preis 10 ¢.